

verwirkliche letztlich seine eigentliche Funktion als Inhaltsvertiefung, 187.

Vom „besonderen, genusspezifischen Reiz“, 251, der in Metren verfassten lateinischen Poesie handelt auch der Beitrag von Christoph Kugelmeier, „Lyrische Versmaße im akademischen Lateinunterricht“, 239-252.

John Bulwer spricht sich in seinem Aufsatz: „*Mnemonics for Metre*“, 171-183, dafür aus, Schüler mit Gedichten der eigenen Sprache, in diesem Fall des Englischen, an die verschiedenen Metren heranzuführen, um ihnen mögliche Ängste zu nehmen und Vorbehalte abzubauen: „*If these strange metres can be heard to resemble something well known from childhood, then this may go some way to convincing the learners that this is not as difficult as it appears at first*“ (175).

Weitere Beiträge haben die griechische Metrik zum Gegenstand, Katharina Waack-Erdmann, „Metrik im Griechischunterricht“, 121-169, die Beziehung von Musik zur griechischen und lateinischen Verslehre, Immanuel Musäus, „Metrik und Musik“, 311-345, und eigene lateinische Dichtung, Anna Elissa Radtke, „Dichten und Dichtung im Lateinunterricht. Eine Vision ganzheitlichen Lateinunterrichts“, 347-377. Ein Überblick über die deutschen Curricula, Jens Pickenhan, „Metrik im altsprachlichen Unterricht – Eine Analyse der Lehrpläne und Curricula in der Bundesrepublik Deutschland“, 45-68, eine Bibliographie und ein Autorenverzeichnis runden den Band ab.

Die Vielfalt der Beiträge mit ihren zum Teil kontroversen Ansätzen zeigt, dass das Thema der Metrik didaktisch und vielleicht sogar fachwissenschaftlich noch nicht endgültig aufgearbeitet ist. Insofern verspricht der Band interessierten Lesern eine anregende und zu eigener Urteilsbildung herausfordernde Lektüre.

MICHAEL WISSEMAN

*Friedrich Maier / Rudolf Hennebühl, Das große Klausurenbuch zur Autorenlektüre (Prosa), Ovid-Verlag, Bad Driburg 2018, 212 Seiten, EUR 22,00 (ISBN 978-3-938952-34-4).*

Friedrich Maier und Rudolf Hennebühl ist es mit ihrem Klausurenbuch gelungen, ein *liber unicus* vorzulegen. Die Autoren machen mit einem umfangreichen Material zur Vorbereitung auf Lateinprüfungen ein Angebot sowohl für Lernende als auch für Lehrende.

Differenziert aufbereitet eignet sich das *opus* für die Vorbereitung auf Klausuren besonders und gerade in der Schule. Schülerinnen und Schüler erhalten die Chance, in einem in Sprachstruktur und Inhalt angepassten Vorbereitungstext-Text (V-Text), den Stand ihrer eigenen Übersetzungskompetenz festzustellen. Unterstützt wird dieser Schritt durch eine jeweils angebotene gezielte grammatische Vorentlastung. Dem Prinzip des selbstorganisierten Lernens entsprechend folgt die Bereitstellung der Lösung im Anhang, mit deren Hilfe die Lernenden – gestärkt durch die Erkenntnis ihrer Leistungsfähigkeit – ihre Motivation für das Lateinische erhöhen können. Gleichmaßen kann durch den konstruktiven Umgang mit den mit Hilfe der Lösungen erkannten und analysierten Fehlern die Kompetenz zur Selbstkontrolle gestärkt werden.

Der Prüfungstext (ein zuweilen adaptierter Originaltext) schließt die jeweilige Klausuren-Sequenz ab. Die Klausur-Texte sind inhaltlich so ausgewählt, dass sie meist auf bekannte Inhalte in den Lektüreausgaben anknüpfen. So verfügt z. B. einer der Nepos-Prüfungstexte „Hannibal – unbesiegt?“ über einen von der Schullektüre her nachvollziehbaren Inhalt, da er sich mit der womöglich im Unterricht behandelten Machtkonstellation zwischen Hannibal und Scipio in Verbindung bringen lässt.

Eine Klausuren-Sequenz besteht demnach aus vier Teilen: 1. Grammatische Vorentlastung – 2. Vorbereitungstext – 3. Prüfungstext – 4. Lösungen.

In 60 Klausuren-Sequenzen, deren Schwierigkeitsgrad „von den einfacheren Autoren wie Nepos und Caesar langsam über Sallust, Cicero, Livius bis zu Seneca, Tacitus und einigen nachantiken Autoren“ (vgl. Zur Einführung, S. 3) ansteigt, werden die Rezipienten mit für den Autor typischen Textinhalten und Illustrationen sowie einer kurzen Einführung in Leben und Werk vertraut gemacht. Das Buch enthält zudem Hinweise zum Wortschatz und kurze Sätze, meist Sprichwörter, zur Erhellung von grammatischen Phänomenen, die in der Regel mit witzigen Zeichnungen illustriert sind.

Damit verfügt das völlig neuartige Werk über ein Potenzial, den Lektüreschock zu verringern. Ganz gezielt können nämlich Lücken in der Grammatik-Erarbeitung während der Lehrbuchphase geschlossen bzw. einem verstärkten Übungsbedarf geeignetes Satzmaterial (zusammen mit den dabei nötigen Regeln) bearbeitet werden.

Auf höherem Niveau gilt das bisher Dargestellte ebenso für die universitäre Ausbildung. In den Methodik-Seiten (S. 6/7) wird den Studierenden vorgeschlagen, „selbstständig zunächst die gezielt vorbereitenden Texte (V-Texte) sowie die vorentlastenden Grammatikeinheiten [zu] erstellen“, damit sie „auch aktiv lateinische Texte generieren“ können (vgl. S. 7).

Dieses Buch bietet auch denen, die sich gerade in den Beruf einarbeiten oder darin bereits Erfahrung haben, vielfache Hilfe. Insbesondere der Abschnitt „Grammatik-Lernhilfen“ hält sowohl für BerufsanfängerInnen als auch für erfahrene KollegInnen fachdidaktische

Denkansätze bereit, die bestätigend und innovierend wirken dürften. Auf vergleichsweise wenigen Seiten findet man beispielhaft verdichtet Übersetzungsmethoden und Vorer-schließungstechniken sowie transphrastische Vorgehensweisen bei der Textbearbeitung sowie visualisiert dargestellte satzwertige Konstruktionen. Ergänzt wird dies durch tabellarische Übersichten zu Kasusfunktionen, Sinnrichtungen von Subjunktionen sowie Formen-Tabellen zu Konjugationen und Pronomina. Das grammatische Sachregister stellt eine direkte Verbindung zur „Grammatischen Vorentlastung“ bei den einzelnen Klausuren-Sequenzen her. Dadurch wird die Handhabung des Buches stark erleichtert.

Die 60 Text-Arrangements stehen in Einklang mit den curricularen Vorgaben und lassen sich neben der Autorenlektüre auch themenrelevant einsetzen. Nicht zuletzt unterstützt die Auswahl verschiedener Textsorten die Erstellung von Klausuren während des Referendariats und darüber hinaus. Als Beispiel sei M. Tullius Cicero genannt, dem zehn Klausuren-Sequenzen gewidmet sind, in denen Abschnitte aus Gerichtsreden, Briefen, staatsphilosophischen Schriften im Mittelpunkt stehen.

Für eine vertiefende individuelle Arbeit mit den vorgeschlagenen Texten sind die Originalstellen der ausgewählten Prüfungstexte im Netz bereit gestellt, unter dem Link: <http://www.ovid-verlag.de/ovid/index.php/verlagsprogramm/festschrift-prof-fr-maier/klausurenbuch>.

Im Ganzen sei festgehalten: Dieses inhaltlich überzeugende wie liebevoll gestaltete opus zur Klausurvorbereitung lädt dazu ein, das oft als schwer empfundene Übersetzen als denksportliche Herausforderung zu erleben.

BIRGIT DRECHSLER-FIEBELKORN